

## LOSE BLÄTTER DER ERINNERUNG

### 40 JAHRE ABSOLVENTENVERBAND DÖBLING

**Ehrenpräsidentin Dr. Agnes Niegl erinnert sich:  
So begann es.....**



Über Empfehlung der Schwestern vom armen Kinde Jesu in Maria Enzersdorf, wo ich gerne und mit Erfolg den einjährigen Lehrgang für Hauswirtschaft besuchte, erhielt ich einen Freiplatz in der Bildungsanstalt für Lehrerinnen in Wien Döbling. Ich maturierte mit Auszeichnung 1932. Dann unterrichtete ich als

unbezahlte Probelehrerin in Mödling und Brunn am Gebirge, nach 2 Dienstjahren legte ich die Befähigungsprüfung für das Lehramt an Hauptschulen,

nach Wien zurück, wurde als Lehrerin in Wien-Favoriten eingesetzt. Neben dem Studium aus Pädagogik und Psychologie an der Universität Wien wurde ich zur Dienstleistung am Ministerium, Pädagogische Abteilung abgeordnet. Erst nach 7 Jahren erfolgte die offizielle Ernennung zur Ministerialbeamtin. Dort war ich vor allem zuständig für Fragen der Mädchenbildung, insbesondere zur Ausbildung der Kindergärtnerinnen und Arbeitslehrerinnen (Mädchenhandarbeit und Hauswirtschaft), sowie deren Fortbildung.

Angeregt durch ehemalige Schülerinnen und deren Bedürfnis, fachliche Gespräche und persönliche Anliegen wahrzunehmen, entstand die Idee, deren



*Impressionen aus unserer Schule zur Zeit der Gründung des AVD*

sowie die Befähigungsprüfung für Leibeserziehung und für Hauswirtschaft ab. In der Folge: Tätigkeit als Lehrerin. Wegen des Vorwurfes „Präsidentin eines illegalen Kulturvereines“ zu sein, wurde ich nach Polen (SOLEC KUJAVSKI) strafversetzt. Nach Eroberung dieser Region durch die Russen kehrte ich

Treffen zu ermöglichen, was 1962 mit der **Gründung des Absolventenverbandes Döbling** erfolgte.

Mit Anteilnahme und Freude kann man wohl sagen: „Im Sinne der Gründer des Verbandes wird verantwortungsbewusst weitergearbeitet.“

### Einen herzlicher Tiroler Gruß!

Von 1931 bis 1938 besuchte ich das Realgymnasium und 1 Jahr Abiturientenkurs in der LBA. Ich denke mit Dankbarkeit an meine Internatszeit und die Professoren zurück und ich merke heute noch, dass wir eine ausgezeichnete Ausbildung hatten.

Mit besten Wünschen für mein liebes Döbling und seinen Mitarbeitern

*Rosl Werner, geb. Klug aus Rum bei Innsbruck*



*Unser lieber Lehrkörper  
Dr. Maresch, Dr. Chudova,  
Pr. Kirchmair, Pr. Baltinester,  
Dr. Poch, Dr. Gröger, Pr. Hermann*



*Ein freier Tag!  
7. Klasse, Juni 1936  
Im Wäldchen*

## VORWORT



### Liebe Leserinnen und Leser!

Drei Schwerpunkte sind es, auf die ich diesmal besonders hinweise. Also ganz stolz sind wir, dass ab sofort der Absolventenverband über eine Homepage verfügt. Besucht uns ab nun auch im Internet unter der Adresse: [www.maria-regina.at/absolventenverband](http://www.maria-regina.at/absolventenverband) Weiters soll das bunte Layout den Jubiläumscharakter „40 Jahre AVD“ unterstreichen. Schickt uns deshalb heuer viele Bilder! Wichtig waren für mich die Hinweise, auch aus früheren, alten Zeiten Erinnerungen zu bringen. Aus diesem Grund bitte ich

diesmal besonders auch um Berichte, die aus dieser Zeit stammen. Weiterhin freuen wir uns sehr über alle Neumeldungen von Daten, Klassentreffen usw. Danke 8A 2001, 8D 1987, 8B 1976 und 8NG 1972 für die neuesten Unterlagen, die super sind! Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe und Sommerfest mit „Absolventen Jour fixe“ sind am 26. 6. 2002.

Erinnerung an alle Maturanten des Vorjahres, wenn Ihr Mitglied beim AVD bleiben wollt, dann bitte vergesst nicht, den Mitgliedsbeitrag € 14,- zu bezahlen. Viel Vergnügen beim Lesen.

*Gabriela Svarovskya*

## AUS UNSEREM KLOSTER

### An alle AbsolventInnen von „Maria Regina“



Als Provinzoberin der Schwestern vom armen Kinde Jesus in Österreich möchte ich eine Erklärung zu den Ereignissen der letzten drei Jahre in Döbling geben.

Ich weiß, dass viele von Ihnen sehr gelitten haben unter dem Gedanken, dass wir „IHRE“ Schule einer Gemeinschaft übergeben wollten, die Sie nicht kannten. Wir haben in der Dynamik der jungen Menschen des Regnum Christi (International Educators) eine wirkliche Chance gesehen für unser Werk in Döbling und waren der Meinung, dass eine Zusammenarbeit mit andern gottgeweihten Menschen nicht nur ein Novum, sondern auch ein Zeichen für die Kirche sein könnte.

In Gemeinschaft mit den Mitgliedern einer modernen Bewegung wollten wir unserm Schulzentrum eine neue Linie für die Zukunft geben. Nach der Phase des gegenseitigen Kennenlernens waren wir auch überzeugt, dass wir richtig entschieden hatten. Im spirituellen Bereich fanden wir viele Gemeinsamkeiten,

nicht aber im Arbeitsstil. Trotz beidseitigen Bemühens zeigten sich im Laufe der Zeit unterschiedliche Vorstellungen in Bezug auf die weitere Kooperation. Entscheidend für die rasche Trennung war letztendlich die unterschiedliche Meinung über die weitere Vorgangsweise bzgl. der Schulträgerschaft und der Zeitpunkt der Übergabe der Schule.

Somit steht das Schulzentrum Maria Regina wieder der alleinigen Führung der Schwestern vom armen Kinde Jesus, die auch Eigentümer der Liegenschaft von Maria Regina bleiben.

An dieser Stelle möchte ich unseren einstigen Partnern für alles danken, was sie mit uns gemeinsam getragen haben. In diesen drei Jahren der Zusammenarbeit konnten wir vieles voneinander lernen. Wir stehen auch weiterhin in freundschaftlichem Kontakt.

Ihnen, Liebe AbsolventInnen, danken wir für die Treue, die Sie uns immer gezeigt haben und bitten Sie, Ihrer Schule auch weiterhin verbunden zu bleiben.

Mit lieben Grüßen!

*Sr. Laetitia Peischl PIJ*

## SENIORENTREFFEN

Die Lehrersenioren treffen einander fünfmal im Jahr, dabei gibt es traditionsgemäß Köstlichkeiten aus der „Hetmanek- und Cornelia-Küche“. Es stoßen immer wieder neue Pensionistinnen zu diesem Kreis.



# AUS UNSEREN SCHULEN

## BAKI

### Unsere Direktorin ging in den wohlverdienten Ruhestand!



Christl Mehl (Hilpert) hat die letzten 12 Jahre mit sehr viel Erfolg die BAKI geleitet. In Ihre Amtszeit fiel unter anderem, dass aus einer kleinen, feinen „vierklassigen“ eine familiäre, noch immer feine „zehnklassige“ Bildungsanstalt wurde. Für alle Nichtinsider: Unsere Ausbildung dauert derzeit 5 Jahre und wir führen zwei Klassenzüge. Vielleicht trug zu diesem Erfolg auch der Umstand bei, dass Christl in „Maria Regina“ schon Volksschule, Gymnasium, dann Lehrerbildungsanstalt besuchte und später in der Hauptschule, KBA und BAKI unterrichtete. Weil sie aber von Ausbildungen noch nicht genug hatte, folgten Studium der Pädagogik und Ausbildung zur Kindergärtnerin. Damit war es fast selbstverständlich, sich für alle Probleme der Kollegen zu interessieren und daraus wiederum folgte eine intensive Zeit als Vertrauensperson der LehrerInnen der BAKI. Hier

stand sie Sr. Josefa schon als Direktorstellvertreterin zur Seite, nach deren Tod hieß unsere neue Direktorin Dr. Christine Mehl. Mit sehr viel Schwung ging sie ans Werk, ermunterte, lobte, motivierte SchülerInnen und LehrerInnen und brachte es auch zustande, dass auch einige Burschen in unserer Schule Einzug hielten. Wir können es noch nicht glauben, leider es ist mittlerweile Realität: Christl ging mit 1. Februar 2002 in den wohlverdienten Ruhestand. Natürlich ist sie sehr beschäftigt - daran ist aber nicht die Pension, sondern die Ausbildung zur Familientherapeutin „schuld“.

Wir freuen uns mit dir, liebe Christl, dass du eine dermaßen interessante Tätigkeit anstrebst, wünschen dir weiterhin viel Erfolg und danken dir vor allem für alle Taten, die du für unsere Schule getan hast. Auf ein fröhliches, entspanntes Treffen freut sich dein Lehrerteam und natürlich der ABV.

Seit 1. 2. 2002 ist an der BAKI **Herr Mag. Johannes Hackl Direktor**. Wir wünschen ihm viel Erfolg für seine Tätigkeit!

*Maria Fischer*

## CLARA FEY-SCHULE

### Inge Rumpf im Ruhestand



Oberlehrerin für Werkerziehung Inge Rumpf ist mit Jahresende in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Über 40 Jahre lang hat sie mit Geduld, Konsequenz und hohem fachlichem Können den Bereich Textiles Werken an der Clara Fey-Schule geprägt. Sie ist der alten Berufsbezeichnung „Arbeitslehrerin“ voll und ganz gerecht geworden. Die Kinder haben Arbeitstugenden entwickelt und viel für ihr weiteres Leben aus dem Unterricht mitgenommen. Wir wünschen für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute!

*OSR. Rudolf Wögerer  
Leiter der Clara Fey - Schule*

### Herzlichen Dank für die Tastwand!

Wir haben Dinge und Materialien mit verschiedenen Oberflächenstrukturen an Gummischnüre gebunden und diese dann an der Tastwand befestigt (z.B.: Fell-Leder- und Stoffstücke, Papier, Plastik, Alu, Watte, Federn, Kork, verschiedene Arten von Bällen usw.). Wenn Kinder sich mit den Materialien der Tastwand beschäftigen, er-spüren und be-greifen sie verschiedene Qualitäten (hart, weich, rau, glatt, kühl, sandig, angenehm, kratzig, usw) Sie üben aber nebenbei auch



das Differenzieren von Farben, Formen, Geräuschen und Gewichten (Feder - Stein). Die Tastwand bietet eine sehr gute Möglichkeit, diese Entwicklungsschritte zu unterstützen. Vielen Dank, dass der AVD diese Anschaffung ermöglicht hat.

*Agnes Reichart*



*Mein Name ist Thomas Liska und ich bin 23 Jahre alt. Ich bin zehn Jahre im Clara Fey Kinderdorf in die Schule gegangen. Am meisten Spass hat mir immer das Theaterspielen mit Frau Dr. Marboe und Tante Tina gemacht.*

*1995 habe ich mit sechs anderen behinderten Jugendlichen ein Praktikum beim Stadtgartenamt Wien begonnen. Jetzt arbeite ich schon seit ein paar Jahren in der Zimmerpflanzenabteilung im Städtischen Reservergarten Hirschstetten, wo es mir sehr gut gefällt.*



# VOLKSSCHULE

## Projektwoche Herberstein



Die Projektwoche der vierten Klassen 4b und 4c am Anfang dieses Schuljahres war für Schüler und Lehrer ein voller Erfolg! Die folgenden Rückblicke sprechen für sich!

Einige Auszüge aus Aufsätzen der Schüler sollen den Leser ein wenig in fröhliche Projektwochenstimmung versetzen.

Evelyn Schier



.... Gleich nach der Ankunft besichtigten wir das Schloss Herberstein. Im Hof begrüßte uns die Gräfin höchstpersönlich, denn sie ist auch in "Maria Regina" in die Schule gegangen. Sofort rissen alle ihre Fotoapparate hoch und fotografierten sie. Nach der Schlossbesichtigung und einer Runde durch den Tierpark waren wir im Gasthaus auf eine "Brett-Jausn" und Most eingeladen. Die anderen Besucher unterhielt ein Ziehharmonikaspieler. Auf einmal, ganz plötzlich, tanzten einige unserer Kinder zur Musik. Ihrem Beispiel folgten, nach und nach, alle anderen und zuletzt sangen wir den Gästen eines unserer Projektwochenlieblingslieder vor  
....

Johanna Pirker

.... Leider hat alles Schöne ein Ende! So auch unsere Projektwoche! Und wir mussten leider wieder wegfahren. .... Aber als wir in Wien ankamen, freute ich mich doch, weil wir meine Mutti und meine Schwester lachend zumiukten. Ich bekam sogar ein kleines Hängespiel als Begrüßungsgeschenk. Zu Hause gab es sehr viel zu erzählen!  
Vanessa Stefka

.... Als wir schon im Bett waren, "Gute Nacht!" gesagt hatten und die Lehrerin aus dem Zimmer gegangen war, schalteten wir noch einmal unsere Taschenlampen an. Ich suchte mit meiner fröhlich herum und meine Zimmerkolleginnen machten es mir nach. Wir lachten so lange, bis ich meinte: "Wir sollten die Lampen abdrehen!" Doch es war zu spät! Unsere Lehrerin kam herein und flüsterte: "Die anderen Kinder schlafen schon! Weckt sie bitte nicht auf!" Als sie ging, drehten wir ab und waren bald auch eingeschlafen. Diese Nächte und Tage werde ich nie vergessen.

Beate Schuster

.... Mir gefiel der Besuch in der Glasfabrik Stölzle am besten.

Zuerst führte uns eine Mitarbeiterin zum Eingang des Museums und zeigte uns eine zwei Meter hohe Alududlerflasche. Dabei erklärte sie uns: "Bei diesem Gefäß müssen viele Teile einzeln gemacht werden, weil ein Mann nicht so viel Luft hat. Flüssiges Glas muss nämlich durch ein langes Rohr geblasen werden. Das ist gar nicht ungefährlich, man könnte sich leicht verbrennen. Nachdem das Glas geblasen ist, kommt es in eine Model, in der es geformt wird. Danach wird es abgekühlt." Lisa flüsterte Sebi zu: "Hättest du das alles gewusst?" Doch er schüttelte den Kopf ....

Alexander Herberstein



.... Diese Woche war lustig, sag ich euch!  
 Am besten hat mir der Ausflug nach Piber, dem Bundesgestüt in der Steiermark, gefallen, weil ich insgeheim eine Pferdewärerin bin! ....

Katrina Seidl

.... Am zweiten Tag unserer Projektwoche reisten wir auf den Spuren Peter Roseggers.  
 In Krieglach besichtigten wir das Rosegger-Museum. Dort stand ein Kasten, in dem alle seine Werke gesammelt waren.  
 Die Führerin erzählte uns: „Ein Schriftsteller brachte zuerst seine Ideen auf Papier, dann verfasste er das Buch und danach schrieb er das ganze Buch noch einmal ab.“

Ich dachte: „Das muss ein ganzes Stück Arbeit gewesen sein!“ ....

Benedikt Kampas



.... Zum Geburtshaus von Peter Rosegger mussten wir einen steilen Weg hinaufgehen.  
 Außer Puste kamen wir oben an. Mir sahen nun eine einfache, aus Holz gebaute, Hütte und hinter dem Haus einen Stall, in dem die Tiere untergebracht worden waren, geschützt vor Wind und Wetter ....

Lara Lehninger



.... Wir hatten Tag für Tag etwas vor, doch am allerbesten gefiel mir der Spaziergang am Abend.  
 Sogar unsere Taschenlampen durften wir mitnehmen, aber leider nicht immer einschalten.  
 Im Dunklen tasteten wir uns weiter, links sah man viele Pflanzen und Bäume und rechts war eine Wiese.  
 Nach einer Weile machten wir ein Spiel mit den Taschenlampen.  
 Wir leuchteten zu den Sternen, auf den Boden, in die Umgebung, versuchten die anderen an den Schultern zu erkennen und spielten mit dem Lichtstrahl Fangen.  
 Leider war es recht kühl. Trotzdem hat es uns allen gut gefallen ....

Benedikta Kostjanskij

... Am vorletzten Tag besuchten wir den Erzberg. Dort wurde uns die erstaunliche Sage über die Entstehung des Berges erzählt:  
 Es war einmal ein Wassermann, der in einem sehr bekannten See schwamm und die Leute, nicht absichtlich, zum Erschrecken brachte.  
 Da beschlossen ein paar Männer ihn zu fangen.  
 Als sie das Männchen in einen Sack gesteckt hatten, rief es: „Lasst mich frei!“  
 „Nein!“, schrieen die Leute, „Wenn ihr mir die Freiheit gebt, gebe ich euch entweder ein halbes Jahr Gold, ein Jahr Silber oder für immer Erz!“  
 „Wir wollen Erz!“, antworteten sie klug. Da ließen die Menschen den Wassermann frei und er kehrte, sobald er ihnen den Berg gezeigt hatte, wieder in sein Wasserreich zurück ....

Victoria Feuder

Im September führen meine Klasse und ich mit unserer Parallelklasse auf Projektwoche.  
 Schon seit der dritten Klasse hatten wir uns darauf gefreut! Nun war es endlich soweit!  
 Aufgeregt kletterten wir in den Bus und setzten uns auf unsere Plätze.  
 Wir wurden freundlich begrüßt und unsere Lehrerin gab uns, geheimnisvoll lächelnd, einen Auftrag: „Ihr müsst schauen, ob es in St. Karlreim Kadel-, Laub- oder Mischwald gibt.“  
 Das ist das Lösungswort für die Projektwoche.“  
 Als wir nach drei Stunden Fahrt unserem Ziel schon sehr nahe kamen, führen wir durch einen Wald. Alle Kinder kamen, führen wir durch einen Wald. Alle Kinder kamen, führen wir durch einen Wald.  
 Das Lösungswort ist Mischwald!“ Die Lehrerinnen nickten und lachten uns zu. Somit stand einer ereignisreichen Woche nichts mehr im Weg.

Theresa Stuckart





## MUSICA SACRA - HÖHEPUNKT DER REISE UNSERES MÄDCHENCHORES NACH PARIS WAR DAS KONZERT IN DER KATHEDRALE ST. SULPICE

Unser Mädchenchor wurde mit seiner Leiterin Dr. Andrea Pach vom Titulaireorganisten Daniel Roth eingeladen, in der Kathedrale St. Sulpice am Sonntag den 27. Jänner 2002 ein Konzert zu gestalten. Am Freitag davor startete das Flugzeug nach Paris bereits in frühen Morgenstunden, um neben Probenarbeit auch die Stadt der Städte besichtigen zu können.

Gleich am ersten Tag in Paris nach der Landung besichtigten wir das Sacre-Coeur - eine wunderbare



*Dr. Andrea Pach an der fünfmanualigen Orgel des Aristide Cavallé-Coll*

Kirche im byzantinischen Stil - in Montmartre, dem Künstlerviertel, gelegen. Dort bot sich uns ein fantastischer Ausblick über ganz Paris. Während einer Busfahrt und später auch einer Schiffsfahrt auf der

Seine, sahen wir den prunkvollen Arc`de triumph, von dem aus 12 Straßen sternförmig in alle Richtungen in die Stadt führen. Außerdem sahen wir den Louvre und Notre Dame. Als wir auf dem Platz vor St. Sulpice standen, bemerkten wir einen sehr schönen Brunnen. Unter dem Innenraum der riesigen Kathedrale waren weit verzweigte Gänge, die nicht nur zu einer Krypta und einem weiteren Probenraum führten, sondern auch zu Katakomben. Wir probten sowohl im Mittelschiff direkt vor dem prunkvollen Altar, als auch in der Krypta in der eine kleine Orgel stand und in einem weiteren eigenem Raum mit Altar. Nach zahlreichen Besichtigungen und intensiver Probenarbeit besuchten wir am Sonntagmorgen die Heilige Messe in Notre Dame - einer gotischen Kirche im Herzen von Paris (Ile de la cité, aus der die Stadt Paris entstand). Die



*Der Eiffelturm, eine der eindrucksvollsten Stationen unserer Reise*

## EHEMALIGE BERICHTEN

### Klassentreffen der 8A 2001

Bei diesem Treffen unterhielten sich die frischgebackenen Studentinnen über so manches Thema:

zukünftige gemeinsame Urlaubspläne, Uni, Freude und Leid im Leben... Doch der Mittelpunkt des Abends war eindeutig die kleine Lara. Die nun reifen Mädchen quasselten auf sie ein, dass sie teilweise ein Gesicht zog, wie es die Professorinnen einst während des Unterrichts taten - verzweifelt und doch gleichzeitig auch erstaunt über die Tatsache, dass Menschen so viel und so schnell reden können.



Die Gene einer Maria-Regina-Schülerin in sich tragend führten jedoch zu einer schnellen Anpassung und man konnte feststellen, dass sie sich mit der Zeit richtig wohl unter diesem einmaligen Rudel fühlte.

Man kann der Mutter - und natürlich auch dem Vater - hiermit zu ihrer gelungenen Tochter gratulieren.

*Maria Spinka*

Messe wurde teilweise auf Latein gehalten, sodass auch Schülerinnen ohne Französischkenntnisse bei der Messe mitsingen konnten. Während der letzten Probe vor der Aufführung am Sonntag, entdeckte ich in der Krypta ein Spruchband: „Lasset die Kinder zu mir kommen .....“ Dann folgte endlich der große Augenblick unseres Auftrittes in der Kathedrale St. Sulpice um 16 Uhr:

In der fast voll besetzten traditionsreichen Kathedrale präsentierten wir unser einstudiertes Programm, das sich in zwei Hälften folgendermaßen gestaltete:

Die erste Hälfte stand im Zeichen der a cappella Chorliteratur. Mit dem französischen Kanon „Bonsoir, Bonsoir“ begrüßten wir das zahlreiche Publikum. Dann folgten Werke von M. Praetorius, Th. Laub, L. E. Gebhardi, J. Haydn und W. A. Mozart.

Das „Herzstück“ unserer Chorpräsentation war das sehr anspruchsvolle und wunderschöne vierstimmige „Ave Maria“ des Gastgebers Daniel Roth, das wir eigens für diese Reise einstudierten. Dann lauschten wir andächtig der zweiten Hälfte des Konzertes, die von unserer Solistin Vera Nentwich (Sopran) mit Arien von J.S. Bach und W. A. Mozart und unserer Frau Prof. Pach an der Orgel gestaltet wurde. Selbstverständlich erklang auch die grandiose fünfmanualige Orgel des Aristide Cavallé-Coll solistisch, mit virtuosen Werken französischer Orgelliteratur von L. Boëllmann, O. Messiaen und der berühmten Toccata von Ch. M. Widor, der in der Krypta der Kathedrale von St. Sulpice begraben ist.

Der Aufenthalt in Paris und besonders das Konzert in der wundervollen Kathedrale war für uns nicht nur eine ereignisreiche Reise bei der wir im internationalen Gedankenaustausch künstlerische professionelle Erfahrungen sammeln konnten sondern auch eine Erfahrung, bei der unsere kulturelle Allgemeinbildung eine Erweiterung fand.

*Dr. Andra Pach, Claudia Wadlegger, 8A*



*Der große Auftritt in der Kathedrale St. Sulpice am Sonntag, 27. Jänner 2002*



**Konzert von Sandra Kern, Klavier und Xenia Walterskirchen, Violine, als Gast**

Anlässlich ihrer erfolgreich absolvierten Staatsprüfung in Klavier lud Sandra Kern, 8A1999, zu einem Konzert in die Beethoven-Gedenkstätte. Als ihre ehemalige Englisch-Lehrerin habe ich mich sehr gefreut, auch ihre musikalischen Talente näher kennenzulernen.

Danke für diesen schönen Abend.

*Dr. Silvia Schnur*

## EHEMALIGE BERICHTEN

### 25-jähriges Matura-Jubiläums-Klassentreffen

Die 8B 1976, wkRg traf sich beim Heurigen Wolf in Neustift. Von den insgesamt 26 Schülerinnen (2 davon sind leider schon gestorben) sind immerhin 12 zu dieser Zusammenkunft gekommen. Viele haben sich nach Jahrzehnten zum ersten Mal wiedergesehen und man hatte sich viel über Familie und Beruf zu erzählen. Natürlich wurde auch über alte Zeiten geplaudert und Erinnerungen an die Schulzeit geweckt. Auch Fr. Prof. Spitzer hat sich eingefunden, worüber sich alle sehr gefreut haben. Leider mussten wir erfahren, dass wenige Tage vor dem Treffen unsere Deutsch-Professorin Fr. Prof. Rutkowski gestorben ist.

Es wurde einstimmig beschlossen, in Zukunft viel öfter solche Treffen zu veranstalten - vielleicht sogar jedes Jahr.

*Gabriele Schmidt, geb. Witt*

### Erfolgreiches und fröhliches Klassentreffen der 8D 1987 am 15. Februar 2002 beim „Schübl-Auer“

Der alte Klassenvorstand Prof. Hilger war ganz gerührt, bewunderte ohne Ermüdungserscheinungen die süßesten Kinderfotos und hofft, möglichst viele beim Schulschlussfest wiederzusehen.

# AUS UNSERER FAMILIE

## WIR GEDENKEN UNSERER VERSTORBENEN

Frau Hannerlore Pichler, im 44. Lebensjahr  
Frau Ida Zulehner, Franz Josef Platz 11, 4810 Gmunden  
Frau Kisfalussy Roswitha, Grinzinger Allee 12, 1190 Wien  
Frau Schuh Adrienne, Holzwurmweg 11/3, 4020 Linz-Urfahr  
Frau Wolf Delphine, Hauptstrasse 74, 7551 Stegersbach  
Frau Szlavik Friederike, Haus Penzing, Dreyhausenstraße 29, 1140 Wien

## WIR GRATULIEREN

**Zur Sponion:** Katharina Werba, 8B 1994, Magistra der Wirtschaftswissenschaften  
Julia Tatzl, 8B 1995, Magistra der Wirtschaftswissenschaften  
Katharina Fessl, 8A 1986, Magistra der Theologie  
Maria Eckert, 8B 1993, zum BSc H Applied Biology, University of Greenwich  
**Zur Vermählung:** Monika Bauer, 8B 1993, mit Herrn Michael Havlis  
Dr. Catherine Lubec, 8B 1993, mit Herrn Mag. Michael Sieghart  
Maresa Nehr, 8B 1990, mit Herrn Christian Hansen  
**Zur Geburt:** Stefan, 1. Kind von Monika Havlis, geb Bauer  
Lara, 1. Kind von Luisi Prosoroff, geb. Agostini, 8A 2001

Direktor Rudolf Wögerer, Cara Fey Schule  
**Zur Verleihung des Titels Oberschulrat**

Margareta Pertl, 8 Fos 1969, zur erfolgreichen **Ausstellung** „Nature and Art Exhibition of botanical watercolors“ 50 botanische Aquarelle von Orchideen der National Botanic Gardens, Dublin, die im Palmenhaus Schönbrunn vom 15. bis 24. Februar 2002 stattfand.

## INFORMATION ● WICHTIGE TERMINE ● INFORMATION

### AHS

10. und 11. 4. 2002 „*Der Bauer als Millionär*“ 19 Uhr, Festsaal, Bühnenspielgruppe  
25. 4. 2002, Aufführung einer Kinderoper, 19 Uhr, Festsaal  
28. 5. 2002 Chorkonzert in der Kaasgrabenkirche  
3. 6. 2002 Präsentation EU-Projekt „*Knitting Things Together*“, 19 Uhr Festsaal  
26. 6. 2002 Sommerfest im Wäldchen, ab 14 Uhr

### BAKI

3. und 4. 4. 2002 Ausstellung 5. Klassen „*Fachspezifisches Arbeiten*“  
6. 4. 2002 Clubbing 5AB, altes AKH 20 Uhr  
17. 5. 2002 10 bis 12 Uhr „*Singen und Spielen im Park*“

### VOLKSSCHULE

20. 4 und 27. 4. 2002, 10 Uhr 2A und 2B, 11. 5. 2002, 9 Uhr 2C Erstkommunion  
21. 6. 2002, ab 14 Uhr Sommerfest

*Wir wünschen ein frohes Osterfest!*